

# INKLUSION, DIVERSITÄT UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Ein Lehrer:innenhandbuch mit Aktivitäten  
für den Unterricht für die Sekundarstufe

Herausgegeben von Mireia Vargas-Urpí, Marta Arumí & Marta Estévez Grossi



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

**eylbid**

**ERSTE AUSGABE**

Juni 2022

**HERAUSGEBERINNEN**

Mireia Vargas-Urpí, Marta Arumí & Marta Estévez Grossi  
Universität Autònoma de Barcelona  
Fachbereich Übersetzen, Dolmetschen und Ostasienwissenschaften  
Bellaterra Campus, 08193  
Barcelona – Spanien

**BEARBEITUNG**

Lagrua Studios

**ÜBERSETZUNG**

Maja Chalhoub

**ISBN**

ISBN 978-84-09-42181-7

*Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)*



Die strategische Partnerschaft EYLBID wurde vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union kofinanziert (Vereinbarungsnummer: 2019-1-ES01-KA201-064417). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser:innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

# INKLUSION, DIVERSITÄT UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Ein Lehrer:innenhandbuch mit Aktivitäten  
für den Unterricht für die Sekundarstufe

Herausgegeben von Mireia Vargas-Urpí, Marta Arumí & Marta Estévez Grossi



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union





# Index

Vorwort	6
<hr/>	
<b>KAPITEL 1</b>	
Sprachen in unserem Alltag	12
<hr/>	
<b>KAPITEL 2</b>	
Kulturell vielfältige Gesellschaften	42
<hr/>	
<b>KAPITEL 3</b>	
Übersetzen und Dolmetschen: Brücken zwischen Sprachen und Kulturen	60
<hr/>	
<b>KAPITEL 4</b>	
Was kennzeichnet die Sprachmittlung durch Kinder? Wieso existiert sie?	80
<hr/>	
<b>KAPITEL 5</b>	
Emotionale Auswirkungen, Identität und Beziehungen: Leitlinien für den Einsatz von Schüler:innen als Sprachmittler:innen in Schulen	94
<hr/>	
<b>KAPITEL 6</b>	
Sprachen im Berufsleben	112

## KAPITEL 2

## Kulturell vielfältige Gesellschaften

Rachele Antonini  
Marta Estévez Grossi

Dieses Kapitel zielt darauf ab, das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu schärfen und hierbei insbesondere zu untersuchen, wie Migration die heutigen multikulturellen Gesellschaften in der EU geformt hat. Nach Abschluss der Aktivitäten in diesem Kapitel werden die Schüler:innen in der Lage sein:

- den Begriff „Kultur“ mit eigenen Worten zu definieren;
- mit eigenen Worten zu erklären, wie verschiedene Kulturen die Gesellschaft prägen;
- über Konzepte wie Subkultur, Stereotypen und Kulturschock zu sprechen;
- darüber nachzudenken, wie Sprachen und Kulturen miteinander verwoben sind.

## 2.1 EINFÜHRUNG

Migration ist kein neues Konzept unserer menschlichen Geschichte. Der Mensch ist schon immer umher- und ausgewandert; das liegt in unserer DNA. Seit unsere Vorfahren Afrika vor etwa 55.000 bis 65.000 Jahren verlassen haben, hat sich die Menschheit über den ganzen Globus verteilt. Und Migration ist immer noch das Herzstück des modernen Lebens.

Aber warum entscheiden sich Menschen dazu, ihre Heimat und ihr Land zu verlassen und woandershin auszuwandern? Warum durchqueren einzelne Menschen und Gruppen Länder und Kontinente, um sich an einem neuen Ort niederzulassen? Sie tun dies aus einer Vielzahl von Gründen: um Krieg und Konflikten, Hunger und Armut, religiöser Intoleranz oder politischer Unterdrückung zu entkommen, um neue wirtschaftliche Möglichkeiten und Arbeitsplätze zu finden, um Handel zu treiben oder um an neue Orte zu reisen. Migration kann also freiwillig oder unfreiwillig, vorübergehend oder dauerhaft erfolgen.

Die Europäer:innen neigen seit Jahrhunderten dazu, in andere europäische oder außereuropäische Länder auszuwandern. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Europa jedoch auch zu einem Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Welt geworden. Dies hat dazu beigetragen, dass Europa und insbesondere die Europäi-



sche Union zu einem Zentrum der Vielfalt und einem Schmelztiegel von Kulturen und Sprachen geworden ist.

Migration eröffnet Einzelpersonen, Gemeinschaften und Gesellschaften dabei neue Chancen, stellt diese aber auch vor Herausforderungen.

Kinder und Jugendliche sind auf unterschiedliche Weise von Migration betroffen: Sie können mit ihren Eltern auswandern, sie können von ihren auswandernden Eltern zurückgelassen werden, oder sie können allein, ohne Eltern oder einen erwachsenen Vormund, auswandern. In jedem Fall erwarten die Kinder in dem neuen Land verschiedene Möglichkeiten und Herausforderungen. Sie können Ausgrenzung und Diskriminierung, Hindernisse beim Zugang zu sozialen Dienstleistungen, Schwierigkeiten bezüglich der Wahrnehmung ihrer Rechte auf Staatsbürgerschaft und hinsichtlich ihrer Identität sowie wirtschaftliche Unsicherheit und soziale und kulturelle Entwurzelung erfahren. Die Erfahrung der Migration muss jedoch nicht in jedem Falle und ausschließlich ne-

gativ sein, da Kinder auch sehr von Migration profitieren und einen positiven Beitrag zu ihren neuen Gemeinschaften leisten können. Darüber hinaus ist es laut dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes die Pflicht eines jeden Landes, dafür zu sorgen, dass alle Kinder ihre Rechte wahrnehmen können, unabhängig von ihrem Migrationsstatus oder dem ihrer Eltern.

Wenn Einzelpersonen und Gruppen von Menschen in ein anderes Land ziehen, kommen sie mit anderen Sprachen, Überzeugungen, Einstellungen, Bräuchen, Werten und Verhaltensweisen in Kontakt. Einer der vielen bisher nur wenig beachteten Aspekte der Migration, die für Kinder von Bedeutung sind, ist die Sprachmittlung durch Kinder, d. h. Situationen, in denen Kinder ihrer Familie, ihren Freunden und anderen Menschen bei der täglichen formellen und informellen Kommunikation mit der neuen Aufnahmegesellschaft und ihren Institutionen helfen. Wie in den Kapiteln 4 und 5 erläutert wird, ist die Sprachmittlung durch Kinder kein leichtes Unterfangen: Sie erfordert die

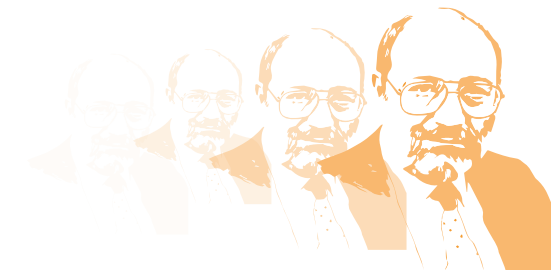
Entwicklung und Anwendung einer Reihe von Fähigkeiten und die Bewältigung komplexer Situationen und Aufgaben, während die Kinder gleichzeitig eine neue Sprache lernen und sich an eine neue Kultur gewöhnen. Warum ist das Kennenlernen einer anderen Kultur so komplex? Reicht das Erlernen der Sprache nicht aus, um sich an das Leben in einem neuen Land anzupassen? Lesen Sie weiter, und Sie werden sehen, dass Kultur nicht nur ein nicht klar umrissener Begriff ist, sondern auch ein facettenreiches und vielschichtiges Konzept.

## 2.2 WAS MEINEN WIR MIT DEM BEGRIFF KULTUR?

### 2.2.1 Definition des Begriffes Kultur

Wären Sie in der Lage, den Begriff Kultur zu definieren? Wenn man drüber nachdenkt, ist es sehr schwierig, diesen Begriff klar einzugrenzen. Jeder: von uns würde die Frage „Was ist Kultur?“ wahrscheinlich ein wenig anders beantworten. Der Begriff Kultur stammt vom lateinischen Wort „*culture*“ ab, was so viel bedeutet wie „kultivieren, bebauen“. Die übertragene Bedeutung „pflegen, kultivieren, ehren“ leitet sich vom Partizip Perfekt von „*colere*“ ab, was so viel bedeutet wie „pflegen, bewachen, kultivieren, bebauen“. Kultur wurde erstmals 1805 in der belegten Bedeutung „die geistige Seite der Zivilisation“ verwendet; in der Bedeutung „die kollektiven Bräuche und Errungenschaften eines Volkes“ wurde es erst 1867 verwendet.

Seitdem Kultur zum Forschungsgegenstand geworden ist, wurden auf der ganzen Welt Hunderte von Definitionen des Begriffs vorgeschlagen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Kultur aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht wird, unter anderem aus Sicht der Anthropologie, der Geschichte, der Geografie, der Soziologie, der Psychologie, der Kommunikationswissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre, der Linguistik, des Übersetzens und des Dolmetschens. Aus all diesen Definitionen geht hervor, dass Kultur ein Oberbegriff für eine Reihe von gemeinsamen



### WUSSTEN SIE, DASS...

**Umberto Eco einmal sagte, die Sprache von Europa sei die Übersetzung?**

Das ist mit Sicherheit richtig, denn die Europäische Union verfügt heute über drei Alphabete und 24 Amtssprachen. Außerdem werden derzeit 60 Sprachen in bestimmten Regionen oder von bestimmten Gruppen innerhalb der EU gesprochen. Durch Einwanderung sind zahlreiche weitere Sprachen in die EU gekommen, in der heute schätzungsweise Bürger:innen mit mindestens 175 Nationalitäten leben. Am 26. September wird jedes Jahr der Europäische Tag der Sprachen gefeiert.





den uns unserer eigenen Kultur und ihrer Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit anderen Kulturen bewusst. Je weiter eine Kultur von unserer eigenen entfernt ist, desto größer ist der Zusammenprall und der Schock, den wir erleben. Die **Aktivitäten 2A und 2B** in diesem Kapitel wurden entwickelt, um dabei zu helfen, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen zu reflektieren.

### 2.2.2 Kulturebenen

Ein weiterer wichtiger Punkt, den man berücksichtigen muss, wenn man über Kultur spricht, ist die Tatsache, dass fast jeder Mensch gleichzeitig mehreren Gruppen und Kategorien von Menschen angehört und somit Teil verschiedener Kulturebenen ist. Die individuelle/persönliche Ebene wird durch unsere persönlichen Überzeugungen, Ideen und Bestrebungen repräsentiert. Darüber hinaus gibt es noch weitere Ebenen, darunter die ethnische, sprachliche, regionale und religiöse Zugehörigkeit, eine nationale Ebene (basierend auf dem Herkunfts- oder Niederlassungsland) sowie eine geschlechtsspezifische Ebene, eine Generationsebene und eine soziale Ebene. Ferner können Einzelpersonen einer Vielzahl von Subkulturen angehören.



Eine Subkultur kann als eine soziale Gruppe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden, die einen Lebensstil hat, der sich von der Kultur der Gesellschaft als Ganzes unterscheidet. Die Mitglieder von Subkulturen können sich beispielsweise auf charakteristische Weise kleiden oder ihren unterschiedlichen Geschmack durch Musik, Make-up usw. zum Ausdruck bringen. Wenn wir zum Beispiel eine Sportart ausüben, gehören wir zu dieser spezifischen Subkultur; dasselbe gilt für die Musik, die wir hören, und die Interessen und Hobbys, die wir haben.



#### WAS KANN ICH AN MEINE SCHÜLER:INNEN WEITERGEBEN?

- **Migration ist kein neues Phänomen. Sie findet seit den Anfängen der Menschheit statt und hat dazu beigetragen, unsere Kulturen und Gesellschaften zu prägen.**
- **Eine Sprache zu lernen, bedeutet, sich mit der Kultur und Gesellschaft vertraut zu machen, in der sie gesprochen wird.**
- **Es ist nicht einfach, etwas über Kultur zu lernen, weil schwer zu definieren ist, was genau Kultur ist. Im Laufe der Jahre haben Gelehrte und Forscher:innen Dutzende von Definitionen vorgeschlagen, die einige gemeinsame Aspekte und Dimensionen beinhalten.**
- **Kultur ist ein komplexes Konstrukt, das sich über viele Ebenen und Dimensionen erstrecken kann, abhängig von unserer individuellen Kultur und den Gruppen und Subkulturen, denen wir angehören.**

## 2.3 WIE ERLEBEN WIR KULTUR UND MULTIKULTURALITÄT?

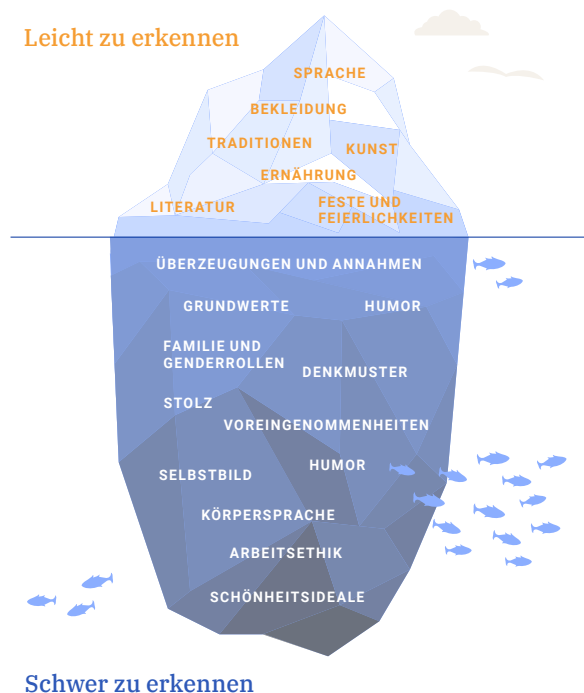
### 2.3.1 Kultur und interkulturelle Kommunikation

Wie wir in den Abschnitten 1 und 2 gesehen haben, ist Kultur ein komplexes Konzept. Aber keine Angst! Es gibt verschiedene Analogien, die uns dabei helfen können, besser zu verstehen, wie Kultur funktioniert und wie sie die Art und Weise beeinflusst, wie wir unsere Erfahrungen verarbeiten.

Obwohl es noch keine allgemein akzeptierte Definition von **Kultur** gibt, stimmen die Wissenschaftler:innen meist darin überein, dass sie aus verschiedenen Schichten besteht, von denen einige sichtbarer sind als andere. Die verschiedenen Schichten von Kultur werden oft mithilfe der Eisberg- oder der Zwiebel-Analogie erklärt.

Die Eisberg-Analogie beruht auf der Tatsache, dass die kulturellen Aspekte, die wir in der Regel sehen können, nur einen kleinen Teil dessen darstellen, was eine Kultur tatsächlich ausmacht. Es ist beispielsweise leicht, Unterschiede bezüglich Sprache, Kleidung, Essen, Musik oder Ritualen zu erkennen. Unter der Oberfläche liegen jedoch viele andere kulturelle Aspekte, die schwieriger zu erkennen sind, wie Werte, Überzeugungen, Erwartungen, Einstellungen, Orientierungen und Weltanschauungen. Diese anderen Aspekte, die wir auf den ersten Blick vielleicht nicht wahrnehmen können, liegen vielen der Verhaltensweisen, Gefühle oder Reaktionen einer Person zugrunde. Und während es relativ einfach sein mag, einige der oberflächlichen kulturellen Aspekte zu ändern (z. B. die Art und Weise, wie wir uns kleiden oder was wir essen), ist es in der Regel schwieriger, unsere Werte, Überzeugungen oder Erwartungen an die einer neuen Kultur anzupassen.

In ähnlicher Weise können wir die Kultur als eine Zwiebel betrachten, in deren innerster und verborgenster Schicht die Kernwerte der jeweiligen Kultur liegen. Die Zwiebelmetapher kann aber auch anders verstanden werden: Wie wir gesehen haben, hat jeder Mensch seine eigene individuelle Kultur, die sich wie eine Zwiebel aus ver-



schiedenen Schichten zusammensetzt, z. B. aus unserer kulturellen Identität, unserem ethnischen Hintergrund, unserem Alter, unserem Geschlecht, unserer sozialen Schicht, unserer Religion, unserer Bildung, unserer Sprache usw. Was die beiden Analogien gemeinsam haben, ist, dass sie es uns ermöglichen, die verschiedenen Komponenten von Kultur besser zu verstehen, von denen einige sichtbarer sind als andere.

Einige andere Metaphern zeigen, wie wir die Welt durch unsere eigene Kultur erleben. Eine davon ist die der kulturellen Brille oder Brillengläser. Nach dieser Analogie sehen wir alle die Welt durch unsere ganz eigenen, einzigartigen Brillengläser, die durch unseren kulturellen Hintergrund mit all seinen verschiedenen Schichten geprägt sind. Unsere kulturellen Brillengläser beeinflussen unsere Wahrnehmung von Situationen, die wir erleben, einerseits und die verschiedenen Kulturen, denen wir begegnen, andererseits. Angehörige derselben kulturellen Gruppe neigen dazu, Dinge auf ähnliche Weise wahrzunehmen (z. B. was sie für gewöhnlich oder ungewöhnlich, richtig oder falsch halten). Da die Brillengläser eines jeden Menschen aber einzigartig sind, können selbst Mitglieder derselben kulturellen Gruppe dieselben Ereignisse oder Dinge (leicht) unterschiedlich erleben.

Die Wahrheit ist jedoch, dass wir uns normalerweise nicht bewusst sind, dass unsere eigene jeweili-

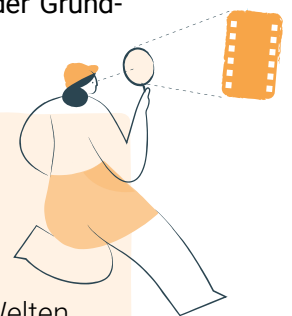
ge Kultur beeinflusst, wie wir das Leben erleben und Situationen beurteilen. Die Tatsache, dass sich unsere Kultur von der anderer Menschen unterscheidet, wird uns in der Regel erst bewusst, wenn wir Menschen aus anderen Kulturkreisen oder mit anderem kulturellen Hintergrund begegnen. Dann müssen wir vielleicht Werte, Vorstellungen oder Erwartungen erklären, die wir bis dahin für allgemeingültig, offensichtlich und selbsterklärend hielten – und erfahren, dass sie es nicht sind! Es kann vorkommen, dass etwas, das wir sagen oder tun, falsch interpretiert wird. Denken Sie zum Beispiel daran, was in Ihrer eigenen Kultur als gute Tischmanieren gelten. Wird das Schlürfen beim Essen oder das Aufstoßen danach als ein gutes oder schlechtes Benehmen gewertet? In Japan zum Beispiel gilt das Schlürfen von Suppe als Zeichen der Wertschätzung oder als Kompliment an die kochende Person, ebenso wie das Aufstoßen nach einem guten Essen in China. Ein Aufstoßen in Japan sollte ebenso wie ein Schlürfen in China jedoch vermieden werden, da dies wiederum in der jeweils andere Kultur als unhöflich angesehen wird. Durch die Erkundung des Essens aus der Perspektive verschiedener Kulturen regt die **Aktivität 2A** in diesem Kapitel zum Nachdenken darüber an, wie wir durch unseren eigenen kulturellen Hintergrund beeinflusst werden.

Der Begriff „**interkulturelle Kommunikation**“ bezieht sich auf die Interaktionen, die entstehen, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander kommunizieren. Sich der Tatsache bewusst zu sein, dass das, was man selbst als normal empfindet, in anderen Kulturen alles andere als üblich sein kann, ist ein guter erster Schritt, wenn man auf Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund zugeht.

Zwischen verschiedenen Kulturen herrschen darüber hinaus auch Missverständnisse und **stereotype Vorstellungen** bezüglich anderer Kulturen vor. Auch wenn wir es nicht gerne zugeben, denken wir alle in Stereotypen und werden von ihnen beeinflusst. Stereotypen können definiert werden als die Überzeugungen oder Überverallgemeinerungen einer sozialen oder kulturellen Gruppe über andere Gruppen und deren Mitglieder. Jede kulturelle Gruppe teilt gewisse gemeinsame Überzeugungen darüber, wie andere Grup-

pen sind oder wie sie sich verhalten und schreibt ihnen Eigenschaften zu, die als positiv oder negativ bewertet werden können. Denken Sie über die Stereotypen nach, die in Ihrer Kultur und Gesellschaft allgemein über Menschen aus anderen Regionen Ihres Landes oder aus anderen Ländern in Europa bestehen. Denken Sie auch an stereotype Vorstellungen, die andere kulturelle Gruppen über Ihre eigene Kultur haben. Zum Beispiel könnten Menschen aus einer bestimmten Region als laut, lustig, faul, leidenschaftlich, unbekümmert, steif, verklemmt, schüchtern, musikalisch talentiert usw. gelten. Wahrscheinlich kennen Sie die positiven und negativen Eigenschaften, die allgemein mit jeder Gruppe in Verbindung gebracht werden, auch wenn Sie ihnen nicht unbedingt zustimmen.

Ein Zweck von Stereotypen besteht darin, uns mit leicht zugänglichen Informationen über andere Gruppen zu versorgen, insbesondere wenn uns nicht viel über sie bekannt ist. Auf diese Weise sollen wir wissen, was wir zu erwarten haben, wenn wir auf Mitglieder anderer Gruppen treffen. Solche Informationen sind jedoch nicht sehr nützlich, wenn es um die tatsächliche interkulturelle Kommunikation und Interaktion geht. Wenn wir uns von unseren eigenen falschen Vorstellungen und Stereotypen leiten lassen, werden wir die Person, die vor uns steht, nicht als Individuum mit eigenen einzigartigen Merkmalen, ihrer Identität und ihrer Persönlichkeit wahrnehmen, sondern auf der Grund-



### Einige Filme über kulturelle Stereotypen und Kulturschocks\*

*L'Auberge espagnole* – Barcelona für ein Jahr (2002) [FSK 6]

*Lost in Translation* – Zwischen den Welten (2003) [FSK 6]

*Willkommen bei den Ch'tis* (2008) [FSK 0]

*Willkommen im Süden* (2010) [FSK 0]

*Acht Namen für die Liebe* (2014) [FSK 0]

*Almanya – Willkommen in Deutschland* (2011) [FSK 6]

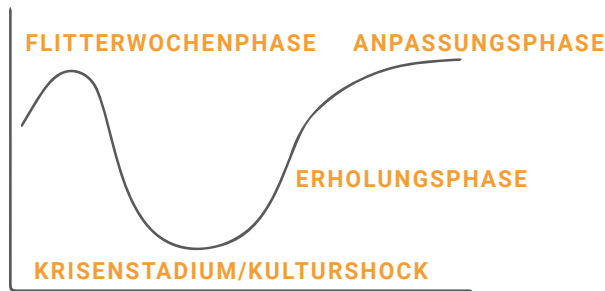
*Ab nach Deutschland* (2015) [FSK 6]

*Júlia ist* (2017)

*Get Out* (2017) [FSK 16]

*Blinded by the Light* (2019) [FSK 12]

\*FSK-Alterskennzeichnung angegeben, soweit verfügbar.



## U-KURVENMODELL DER INTERKULTURELLEN ANPASSUNG NACH LYSGAARD (1955)

Quelle: <https://www.dananelsoncounseling.com/blog/cultural-adjustment-cycle-expat-rollercoaster/>

lage unserer vorgefassten Meinungen Annahmen über sie treffen. Wenn sich Stereotypen zu **Vorurteilen** entwickeln, d. h. zu negativen Vorstellungen oder vorgefassten Meinungen über eine Gruppe werden, werden sie sich mit Sicherheit negativ auf die Interaktion auswirken und als Kommunikationsbarriere wirken. Das kann gefährlich sein, weil es zu diskriminierendem Verhalten führen könnte.

Auch wenn es unmöglich sein mag, alle Stereotypen und Vorurteile über andere Gruppen vollständig aufzugeben, ist es ein guter Ausgangspunkt, sich unserer eigenen Vorurteile und stereotyper Vorstellungen bewusst zu werden und zu vermeiden, dass wir Annahmen über eine Person treffen, nur weil sie einen anderen kulturellen Hintergrund hat als wir.

Als Einzelpersonen werden uns die Unterschiede zwischen unserer eigenen und einer anderen Kultur am deutlichsten bewusst, wenn wir einen neuen Ort besuchen oder dorthin umziehen, z. B. wenn wir in ein neues Land auswandern oder an einem (internationalen) Austausch teilnehmen. Wenn wir uns in einer neuen Umgebung wiederfinden und mit einer Gesellschaft konfrontiert werden, die andere soziale Regeln, Bräuche und Lebensweisen pflegt oder in der eine oder mehrere andere Sprachen vorherrschen, können wir uns desorientiert und verwirrt fühlen; ein solches Gefühl wird als „**Kulturschock**“ bezeichnet. Ein Kulturschock kann sich je nach Person auf sehr unterschiedliche Weise äußern. Bereits in den 1950er Jahren haben mehrere Wissenschaftler:innen wie der kanadische Anthropologe Kalervo Oberg und der norwegische Soziologe Sverre Lysgaard versucht,

die „Kulturschock-Erfahrung“ zu beschreiben, und konnten verschiedene Phasen identifizieren, darunter die Flitterwochenphase, die Krisenphase, die Anpassungsphase und in einigen Fällen die Adaptionsphase. Bevor die einzelnen Phasen erläutert werden, sei darauf hingewiesen, dass nicht jede Person, die an einen neuen Ort umzieht oder auswandert, diese Phasen zwangsläufig erlebt. Ob eine Person sie erkennt oder nicht, kann davon abhängen, warum sie und ihre Familie überhaupt umgezogen oder ausgewandert sind. Vor diesem Hintergrund sollten wir uns jede der von Oberg beschriebenen Phasen genauer ansehen.

- In der ersten Phase, der „**Flitterwochenphase**“, neigen die Menschen dazu, sehr positiv bezüglich der neuen Kultur zu sein und neugierig darauf, diese kennenzulernen. Alles ist neu, aufregend und faszinierend für sie, und sie genießen es, die kulinarischen und architektonischen Unterschiede sowie die Unterschiede in den Gewohnheiten usw. zu beobachten.
- Die folgende Phase ist in der Regel ein Krisenstadium, der eigentliche **Kulturschock**; die Aufregung der ersten Wochen oder Monate ist verflogen, die Unterschiede zwischen der neuen und der alten Kultur werden möglicherweise deutlicher und widersprechen den kulturellen Überzeugungen und Einstellungen der betroffenen Menschen, was zu Gefühlen der Angst, Frustration und Ablehnung der neuen Kultur führen kann. Auch wenn Sie das Gedränge in den öffentlichen Verkehrsmitteln anfangs vielleicht ganz lustig fanden und es wirklich genossen haben, Tag für Tag diese exotischen Gerichte zu essen, fühlen Sie sich nach einer Weile vielleicht überfordert und denken an das Essen zu Hause und an Ihre Freunde und Familie. Auch Sprachbarrieren spielen hier eine wichtige Rolle. Da man sich vielleicht nicht so viel oder gar nicht verständigen kann, wie man es gerne wollen würde, kann es viel schwieriger sein, neue Freunde zu finden als zu Hause, was das Gefühl der Einsamkeit und des Heimwehs noch verstärken kann. Unter diesen Umständen können Migrant:innen das erleben, was als „**Migrationstrauer**“ oder „**Migrationsverlust**“ bezeichnet wird, ein trauerähnliches Gefühl aufgrund des Verlustes von allem, was sie zurückgelassen haben (Menschen, Heimat, sozialer Status, Identität usw.). Wenn Migranten ge-

zwungen sind, unter extremen Umständen umzuziehen und/oder im Aufnahmeland oder in der Gesellschaft einem hohen Maß an Stress ausgesetzt sind (z. B. aufgrund der erzwungenen Trennung von ihren Angehörigen, der Gefahren ihrer Migrationsreise, der sozialen Isolation, des Mangels an Möglichkeiten, der Nichterreicherung der Ziele, für die sie ausgewandert sind, der Diskriminierung usw.), können sie das so genannte „**Odysseus-Syndrom**“ entwickeln. Das Odysseus-Syndrom beschreibt ein Gefühl schwerer emotionaler Belastung, das Symptome wie Reizbarkeit, Nervosität, Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Angst und Appetitlosigkeit mit sich bringen kann.

- Die dritte Phase wird als **Erholungsphase** bezeichnet. Nach einiger Zeit gewöhnen sich die Menschen an die neue Kultur, entwickeln ihre eigenen Routinen und fühlen sich im Allgemeinen wohler mit dem Leben in ihrem neuen Land oder Umfeld. Sie lernen allmählich, was sie in verschiedenen Situationen zu erwarten haben, wie sie mit Schwierigkeiten umgehen und wie sich an die neue Kultur anpassen können.
- Die letzte Phase ist die mögliche **Anpassungsphase**. Menschen, die diese Phase erreichen, sind in der Lage, sich an die neue Kultur anzupassen und an ihrer Gesellschaft teilzuhaben.
  - Diejenigen, die die neue Kultur vollständig annehmen, während sie ihre alte verlieren, werden als **kulturell assimiliert** bezeichnet; aus linguistischer Sicht könnte dies den Verlust ihrer Muttersprache bedeuten.
  - Andere integrieren einige Aspekte der neuen Kultur in ihre Identität, während sie bestimmte Aspekte ihrer alten Kultur beibehalten. Dies wird als **kulturelle Integration** bezeichnet und bedeutet in der Regel, dass sie die neue Sprache erlernen, ohne ihre Muttersprache aufzugeben.
  - Umgekehrt gab und gibt es immer Menschen, die sich nicht an die neue Kultur anpassen können oder wollen. Dafür kann es viele Gründe geben, z. B. dass das Aufnahmeland ausländerfeindlich ist, dass man erwartet, das neue Land sehr bald wieder zu verlassen, und den Anpassungsaufwand für zu groß hält, oder dass man einige der kulturellen Werte des Aufnahmelandes für völlig inakzeptabel hält. In solchen Fällen, die als **kulturelle**

**Trennung** bezeichnet werden, neigen die Menschen dazu, nur mit denjenigen zu interagieren, die ihren kulturellen und/oder sprachlichen Hintergrund teilen, oder mit anderen, die ebenfalls Ausländer:innen im Gastland sind. Sie tendieren dazu, ihre eigene Sprache oder eine **Lingua franca** wie Englisch zu verwenden, und lediglich genug grundlegende Ausdrücke in der Sprache der Aufnahmegesellschaft lernen, um zurechtzukommen.

Interessanterweise können Menschen auch einen Kulturschock erleiden, wenn sie an ihren Herkunftsort zurückkehren, nachdem sie im Ausland waren und/oder mit einer neuen Kultur in Kontakt gekommen sind. Dies wird als „**umgekehrter Kulturschock**“ oder „**eigener Kulturschock**“ bezeichnet und tritt in der Regel auf, wenn Menschen einige Elemente der fremden Kultur übernommen haben, die sie vermissen, wenn sie wieder zu Hause sind. Auch das kann dazu führen, dass sie sich verwirrt oder desorientiert fühlen.

Wie wir sehen, ist Kultur nichts Statisches; sie entwickelt sich im Laufe der Zeit ständig weiter – auch wenn wir uns nirgendwo anders hinziehen! Das gilt nicht nur für die individuelle Kultur einer Person, sondern auch für die soziale Kultur einer Gemeinschaft. Denken Sie darüber nach, wie sich Ihre Überzeugungen, Werte, Einstellungen und Prioritäten im Laufe der Zeit verändert haben, wie sie sich verändern, wenn Sie älter werden und verschiedene Lebensabschnitte durchlaufen. Ähnlich ist es mit Dingen, die früher in unserer Gesellschaft kulturell akzeptiert waren und es heute nicht mehr sind. In vielen europäischen Ländern galt es beispielsweise bis weit ins 20. Jahrhundert hinein als normal, dass kleine Kinder Bier oder Wein tranken, während die allgemeine Gesellschaft es heute missbilligen würde, wenn ein Fünfjähriger an einem Glas Wein nippt.

Kulturen können sich entwickeln, weil sich die Umwelt verändert oder weil neue Ideen, Werkzeuge oder Technologien auftauchen, sich verbreiten und neue Lebensweisen ermöglichen. Außerdem sind Kulturen in der Regel nicht von der Außenwelt isoliert, sondern werden und wurden sich seit jeher gegenseitig beeinflusst, sei es in philosophischer, wissenschaftlicher, künstlerischer, politischer oder sogar sozialer Hinsicht.



## WAS KANN ICH AN MEINE SCHÜLER:INNEN WEITERGEBEN?

- **Kultur umfasst verschiedenen Schichten, von denen einige sichtbarer sind als andere. Jeder Mensch hat seine eigene individuelle Kultur, die von Aspekten oder Schichten wie unserer kulturellen Identität, unserem ethnischen Hintergrund, unserem Alter, unserem Geschlecht, unserer sozialen Klasse, unserer Religion, unserer Bildung, unserer Sprache usw. geprägt ist.**
- **Wir erleben die Welt durch unsere eigene Kultur, auch wenn wir uns dessen meist nicht bewusst sind, bis wir jemandem aus einer anderen Kultur begegnen.**
- **In jeder Kultur herrschen Missverständnisse und stereotype Vorstellungen von anderen kulturellen Gruppen vor. Obwohl uns solche Stereotypen leicht zugängliche Informationen über andere Kulturen liefern, sind sie nicht sehr nützlich, wenn es um die reale Interaktion mit Menschen aus anderen Kulturkreisen geht.**
- **Kulturelle Stereotypen können sich zu Vorurteilen entwickeln (negative Gedanken oder Vorurteile über eine Gruppe) und sind potenziell gefährlich, weil sie zu diskriminierendem Verhalten führen können.**
- **Wenn wir in einem neuen kulturellen Umfeld ankommen, ist es normal, dass wir uns desorientiert und verloren fühlen. Migrant:innen und andere Menschen, die ins Ausland gezogen sind, können einen sogenannten „Kulturschock“ erleiden. Einige Autor:innen haben zwar bestimmte Muster und Phasen des Kulturschocks identifiziert, wie wir einen solchen aber erleben, hängt stark von unseren individuellen Umständen ab und davon, warum wir und unsere Familie überhaupt umgezogen sind.**
- **Kultur ist nicht statisch; sie entwickelt sich ständig weiter.**

### 2.3.2 Die Verbindung zwischen Sprache und Kultur

Viele kulturelle Produkte sind eng mit der Sprache verbunden; denken Sie an Märchen, Mythen, Legenden und jede Art von (mündlicher) Literatur, Musik, Kunst, Filme usw. Welche Sprachen und Kulturen würden Sie spontan mit Tango oder Salsa, Fado oder Bossa-Nova, Oper, Rap, Blues oder Heavy Metal assoziieren? Welche würden Sie mit Manga und Anime assoziieren?

Wir haben gesehen, wie Kulturen die Art und Weise prägen, wie wir die Welt wahrnehmen, aber wir haben bisher kaum über die Verbindung zwischen Sprache und Kultur gesprochen. Sprache und Kultur sind eng miteinander verwoben, und es ist schwierig, an das eine zu denken, ohne das andere mit in seine Überlegungen einzubeziehen. Wie in Kapitel 1 aufgezeigt wurde, ist Sprache viel mehr als nur ein Werkzeug, um eine Botschaft zu übermitteln. Die verschiedenen Sprachen der Welt sind nicht in einem Vakuum entstanden und haben sich dort weiterentwickelt, sondern sie entspringen verschiedenen Gesellschaften und Kul-



#### WUSSTEN SIE, DASS...

viele Länder und Regionen ihre eigenen Institutionen geschaffen haben, um ihre Sprache und Kultur im Ausland zu fördern? Interessanterweise haben viele dieser Länder und Regionen solche Einrichtungen traditionell nach einigen ihrer berühmtesten Schriftsteller:innen benannt, was die Beziehung zwischen Sprache und Kultur betont. Dies gilt für das spanische Instituto Cervantes, das katalanische Institut Ramon Llull, die italienische Società Dante Alighieri, das deutsche Goethe-Institut oder das portugiesische Instituto Camões.

# 我全然不懂!

## DAS KOMMT MIR SPANISCH VOR... ODER VIELLEICHT CHINESISCH?

Was in einer Sprache oder Kultur besonders schwierig oder verwirrend erscheint, wird in einer anderen Sprache vielleicht nicht so wahrgenommen.

Der Ausdruck „Das kommt mir Spanisch vor“ wird im Deutschen verwendet, um auf etwas hinzuweisen, das schwer zu verstehen ist. Aber was sagen die Menschen in Spanien dazu? Für sie ist das, was schwer zu verstehen ist, natürlich nicht Spanisch, sondern Chinesisch („Eso me suena a chino“). Ebenso ist es im Griechischen („Αυτά μου φαίνονται κινέζικα“) und in vielen anderen Sprachen.

turen und entstanden unter dem Einfluss ihrer Umwelt. Da wir durch die Sprache unsere Traditionen und kulturellen Werte miteinander und mit den nächsten Generationen teilen können, wird oft gesagt, dass Sprache Kultur und Kultur Sprache ist. Mit Aktivität 2B in diesem Kapitel können Sie untersuchen, wie Märchen in die Kulturen eingebettet sind, im Rahmen derer sie entstanden sind.

Viele Ausdrücke, die in den verschiedenen Sprachen verwendet werden, sind kulturell motiviert. Dies wird am deutlichsten anhand von idiomatischen Ausdrücken wie Redewendungen, Sprichwörtern, Redensarten oder Metaphern. Idiomatische Ausdrücke fassen Überzeugungen und Werte zusammen, die von einer kulturellen Gruppe oder Gesellschaft allgemein als wahr angesehen werden – oder zumindest irgendwann einmal als wahr angesehen wurden, da sich die Kultur, ebenso wie die Sprache, ständig weiterentwickelt!

Idiomatische Ausdrücke sind in der Regel ein Hinweis auf aktuelle oder frühere Lebens- und Umweltbedingungen. Im Deutschen sagt man zum Beispiel, dass etwas „Schnee von gestern“ sei, was bedeutet, dass es in der Vergangenheit liegt und daher akzeptiert oder verziehen werden müsse, was dem englischen Ausdruck „water under the bridge“ (dt. wörtlich: „Wasser unter der Brücke“) entspricht. Und während man im britischen Englisch sagen würde, dass etwas nicht

„my cup of tea“ (dt. wörtlich: „Nicht meine Teetasse“ = „Nicht mein Ding“) ist, was ein klarer Hinweis auf die Vorliebe für das betreffende Heißgetränk im Vereinigten Königreich ist, würde man im Spanischen sagen, dass es nicht „santo de mi devoción“ ist, was wörtlich übersetzt „nicht der Heilige, zu dem ich bete“ bedeutet. Dies spiegelt die Bedeutung wider, die die Religion in Spanien traditionell hatte. Probieren Sie Aktivität 2C in diesem Kapitel aus, um herauszufinden, wie verschiedene Aspekte der Kultur durch idiomatische Ausdrücke in verschiedenen Sprachen ausgedrückt werden.

Da der Verlust einer Sprache den Tod einer Kultur bedeutet, geht die Erhaltung aller Sprachen Hand in Hand mit der Erhaltung ethnischer und kultureller Gruppen und ist für die Erhaltung der biologischen Vielfalt unerlässlich.

Aber wenn die Sprache so eng mit der Kultur und der Art und Weise, wie wir die Realität interpretieren, verbunden ist, formt dann die Sprache, die wir sprechen, die Art und Weise, wie wir denken? Dies war in den letzten Jahrhunderten ein häufiges Streitthema zwischen Linguist:innen, Anthropolog:innen und Psycholog:innen. Der Gedanke, dass die Sprache das Denken prägt, wurde bereits im 18. Jahrhundert von Philosophen wie Wilhelm von Humboldt und Herder geäußert, rückte jedoch erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die sogenannte „Sapir-Whorf-Hypothese“ in den Vordergrund. Diese Hypothese besagt, dass die Sprache, die wir sprechen, unser Denken bestimmt und einschränkt; ein Argument, das anhand einiger auffälliger Unterschiede zwischen den Sprachen, beispielsweise beim Wortschatz, veranschaulicht wird.

Das typischste Beispiel ist die vielen Wörter für den Begriff „Schnee“, die es in den Inuit-Sprachen geben soll (die, wie es heißt, unterschiedliche Ausdrücke für „fallenden Schnee“, „Schnee auf dem Boden“, „Schnee hart wie Eis“, „matschiger Schnee“ und „windgetriebenen Schnee“ haben sollen) und die keine direkte Übersetzung im Deutschen oder in vielen anderen Sprachen haben. Die Tatsache, dass Bereiche des Wortschatzes in einigen Sprachen so detailliert sein können und in anderen nicht, würde darauf hindeuten, dass wir die reale Welt in unseren Köpfen auf unterschied-

liche Weise organisieren. Dies könnte auch durch die unterschiedliche Wahrnehmung abstrakter Begriffe in verschiedenen Sprachen veranschaulicht werden, wie es z. B. bei den Begriffen „Zeit“ und „Dauer“ der Fall ist, ebenso bei der Anzahl der Farben oder Zahlen, die in einer bestimmten Sprache benannt werden können. Das Vorhandensein von „unübersetzbaren“ Wörtern kann unterdessen als Beweis für die Grenzen der verschiedenen Sprachsysteme angesehen werden.

Heutzutage wird die starke Version der Sapir-Whorf-Hypothese nicht mehr als wahr angesehen. Obwohl verschiedene Sprachen den Wortschatz unterschiedlich klassifizieren und verschiedene Wahrnehmungen bezüglich abstrakter Konzepte aufweisen, sind die Unterschiede nicht so groß, dass eine Verständigung zwischen den Völkern unmöglich wäre. Schließlich lässt sich jeder Begriff übersetzen, auch wenn wir vielleicht Informationen hinzufügen oder umformulieren müssen, um die spezifische Bedeutung eines Begriffs in einer bestimmten Kultur erklären zu können. Das ist einer der Gründe, warum die Tätigkeiten des Übersetzens und Dolmetschens nicht so geradlinig und einfach sind, wie sie von außen betrachtet erscheinen mögen (siehe Kapitel 3, um mehr darüber zu erfahren, was das Übersetzen zwischen Sprachen und Kulturen beinhaltet).

Dennoch sind sich die meisten Linguist:innen heute über eine schwache Version der Sapir-Whorf-Hypothese einig. Auch wenn unsere eigene Sprache nicht die Art und Weise bestimmt, wie wir denken, so beeinflusst sie doch unser Denken und unsere Wahrnehmung der Welt – man denke nur an die Metapher der kulturellen Brille!



### WUSSTEN SIE, DASS...

der Science-Fiction-Film *Arrival* (2016) [FSK 12], in dem es um die Komplexität der Kommunikation mit Außerirdischen geht, auf der Sapir-Whorf-Hypothese beruht?

### „UNÜBERSETZBARE“ WÖRTER?

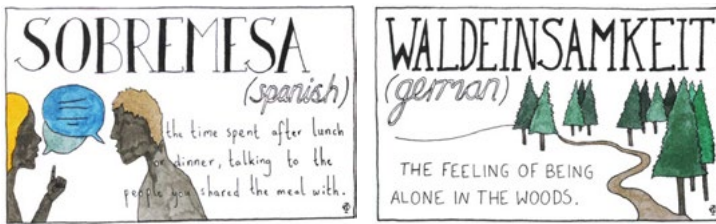


Die Sprache, die wir sprechen, wirkt sich auch auf die Art und Weise aus, wie wir mit anderen Mitgliedern der Gesellschaft interagieren, da sie vorschreibt, was man sagen darf und wie man es sagen sollte. Diese Regeln sind nicht unbedingt in jeder Kultur gleich. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist die Art und Weise, wie Menschen mit unterschiedlichem sozialem Status in verschiedenen Sprachen und Kulturen angesprochen werden. Während es im Vereinigten Königreich wahrscheinlich als unhöflich gelten würde, seinen Lehrer mit dem Vornamen anzusprechen, würde es in Spanien im Allgemeinen als seltsam empfunden werden, dies nicht zu tun.

Sprache ist auch der Schlüssel, um unsere Zugehörigkeit zu einer bestimmten kulturellen Gruppe zum Ausdruck zu bringen, sei es eine Sprachgemeinschaft, eine nationale oder regionale Gemeinschaft oder eine bestimmte soziale Gruppe. Denken Sie darüber nach, wie Sie mit Ihren Freunden sprechen und inwiefern sich die Art und Weise, wie Sie dies tun, von der Art und Weise unterscheidet, wie Ihre Eltern oder Großeltern wiederum mit ihren Freunden sprechen. Aktivität 3E (verfügbar in der Ressourcenbank) dreht sich um verschiedene Arten, „Danke“ zu sagen.

In einem Migrationskontext wachsen zweisprachige Kinder unter dem Einfluss von mindestens zwei verschiedenen Sprachen und Kulturen auf und müssen aushandeln, welche Rolle jede der jeweiligen Kulturen und Sprachen für ihre Identität und für ihr Zugehörigkeitsgefühl spielen soll. Im Laufe ihres Heranwachsens können sie sich der einen oder der anderen Sprachgemeinschaft zugehörig fühlen, zu beiden oder zu keiner von ihnen. Und natürlich können solche Zugehörigkeitsgefühle unterschiedlich stark ausgeprägt sein und sich im Laufe der Zeit verändern.





Entdecken Sie weitere „unübersetzbare“ Wörter in Ella Frances Sanders' *Lost in translation: an illustrated compendium of untranslatable words from around the world*. <https://ellafrancesanders.com/lost-in-translation>

### WAS KANN ICH AN MEINE SCHÜLER:INNEN WEITERGEBEN?



- **Sprache und Kultur sind eng miteinander verwoben. Durch die Sprache können wir unsere Traditionen und kulturellen Werte miteinander und mit den nächsten Generationen teilen.**
- **Viele Ausdrücke, die in den verschiedenen Sprachen der Welt verwendet werden, sind kulturell motiviert; am deutlichsten wird dies bei idiomatischen Ausdrücken und Sprichwörtern.**
- **Die Sapir-Whorf-Hypothese besagt, dass die Sprache, die wir sprechen, die Art und Weise, wie wir die Realität wahrnehmen, prägt und bestimmt. Dies wird heute nicht mehr als wahr angesehen, da die Unterschiede zwischen den Sprachen nicht so groß sind, dass eine Verständigung zwischen den Völkern unmöglich wäre. Die meisten Sprachwissenschaftler:innen stimmen jedoch einer schwachen Version der Hypothese zu, wonach Sprachen nicht die Art und Weise bestimmen, wie wir denken, aber unser Denken und unsere Wahrnehmung der Welt beeinflussen.**
- **Sprache ermöglicht es uns, unsere Zugehörigkeit zu einer bestimmten kulturellen und sozialen Gruppe auszudrücken.**
- **In Migrationskontexten wachsen zweisprachige Kinder unter dem Einfluss von mindestens zwei verschiedenen Sprachen und Kulturen auf und müssen aushandeln, welche Rolle jede der jeweiligen Kulturen und Sprachen für ihre Identität und ihr Zugehörigkeitsgefühl spielen soll.**

## 2.4 FAZIT

In diesem Kapitel haben wir gesehen, dass Kultur kein einfaches Konzept ist, und dass es dafür viele Gründe gibt. Es handelt sich um ein umfangreiches, facettenreiches und vielschichtiges Thema, und es auf wenigen Seiten zusammenzufassen, ist kompliziert: Kultur ist das Essen, das wir essen, die Kleidung, die wir tragen, die Häuser, in denen wir leben, unsere Traditionen, unsere Literatur und unsere Geschichte, zusammen mit vielen anderen Aspekten unserer Lebensweise. Sie besteht aus den gemeinsamen, tief verwurzelten Annahmen und Überzeugungen, die unsere Gedanken und unser Verhalten als Einzelne und als Gruppen steuern. Die Kultur, in der wir aufwachsen, bleibt für uns unsichtbar, bis wir jemandem aus einer anderen Kultur begegnen, ein Buch lesen oder einen Film sehen, die einer anderen Kultur entstammen oder eine andere Kultur thematisieren als unsere, wodurch uns bewusst wird, dass es Menschen gibt,

die andere Dinge essen, andere Kleidung tragen, in anderen Häusern leben als wir und so weiter.

Wir leben in einer Welt und in einem Zeitalter, das durch massive Bewegung von Menschen gekennzeichnet ist, sei es aus Gründen der Migration, des Tourismus oder des Handels, sowie durch globale Kommunikation und Medien. Infolgedessen begegnen uns ständig Verweise auf andere Länder und Kulturen ebenso wie Darstellungen und stereotype Vorstellungen von diesen. Wenn wir über Kultur sprechen, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass das, was wir in unserer Kultur als normal ansehen, von Menschen, die nicht zu dieser Kultur gehören, sehr wahrscheinlich als anders oder sogar seltsam empfunden wird. Die Aktivitäten in diesem Kapitel ermöglichen es Ihren Schüler:innen, einen kurzen Spaziergang in den Schuhen anderer „Kulturen“ zu machen und über einige der hier erläuterten Aspekte nachzudenken.

## MATERIALIEN FÜR DIE LEHRKRÄFTE

### 2A. Lasst uns essen

#### Bei dieser Aktivität werden die Schüler:innen...

- über das Essen als wesentliches Merkmal einer jeden Kultur nachdenken.
- Lebensmittel identifizieren, die in ihrer eigenen Kultur als ungenießbar oder unappetitlich gelten.
- sich dessen bewusst werden, dass das, was Menschen gerne essen oder nicht, nur einer der vielen Unterschiede ist, die deutlich werden, wenn wir Menschen aus einer anderen Kultur begegnen.



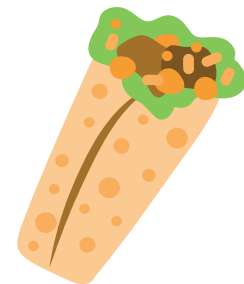
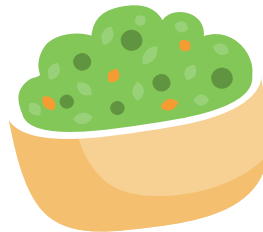
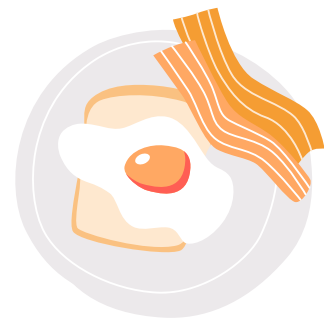
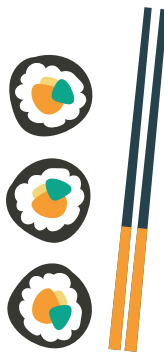
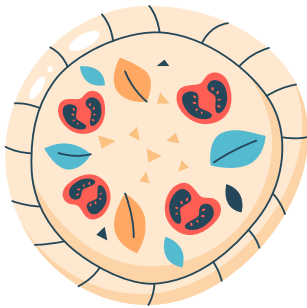
#### Der Gebrauch der Materialien

- |                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |            |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>STUFE 1</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Zeigen Sie Bilder von Speisen/Gerichten aus verschiedenen Ländern.</li> <li>· Fragen Sie die Klasse, ob sie diese kennen und ob sie einige der Zutaten nennen können.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <b>5'</b>  |
| <b>STUFE 2</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Bitten Sie die Schüler:innen, ihre traditionellen/familiären Lieblingsgerichte vorzustellen.</li> <li>· Fragen Sie den Rest der Klasse, ob sie die genannten Speisen schon einmal probiert haben.</li> <li>· Teilen Sie die Schüler:innen in kleine Gruppen ein. Bitten Sie sie, Lebensmittel aufzulisten, die sie noch nie gegessen haben, und Lebensmittel, die sie ablehnen würden, zu essen und zu erklären, warum. Bitten Sie sie, auch an Lebensmittel zu denken, die es in allen Ländern/Kulturen gibt (z. B. Brot, Milch usw.). Lassen Sie die Schüler:innen mithilfe von Google die aufgelisteten Lebensmittel recherchieren und Bilder und Rezepte dazu finden.</li> </ul> | <b>15'</b> |
| <b>STUFE 3</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Bitten Sie die Gruppen, dem Rest der Klasse von den Ergebnissen ihrer Diskussion zu berichten.</li> <li>· Schreiben Sie die Namen der genannten Lebensmittel/Gerichte an die Tafel.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | <b>7'</b>  |
| <b>STUFE 4</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Diskutieren Sie die Tatsache, dass einige Lebensmittel in einigen Ländern/Kulturen aus unterschiedlichen Gründen tabu/verboten sind (z. B. Schweinefleisch, Rindfleisch, Insekten usw.). Ihre Schüler:innen könnten mithilfe von Google nach tabuisierten Lebensmitteln suchen und Erklärungen dafür finden, warum sie diesen Status haben.</li> <li>· Diskutieren Sie, um welche Lebensmittel es sich handelt.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                           | <b>8'</b>  |
| <b>STUFE 5</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Lassen Sie die Klasse ein Plakat mit Namen und Bildern von typischen Lebensmitteln/Gerichten anfertigen.</li> <li>· Erklären Sie, dass wir, wenn wir eine andere Kultur kennenlernen, verstehen müssen, dass das, was in einer Kultur normal ist, in einer anderen vielleicht nicht so ist, und dass dies auch für das Essen gilt.</li> <li>· Wären Ihre Schüler:innen in der Lage, sich an andere Lebensmittel zu gewöhnen und sie schließlich zu mögen? Kinder, die in andere Länder auswandern, müssen dies oft tun.</li> </ul>                                                                                                                                                   | <b>10'</b> |

### Vorschläge zur Vorbereitung

- Bereiten Sie Bilder von typischen Lebensmitteln aus verschiedenen Ländern vor oder bitten Sie Ihre Schüler:innen, Namen fremdländischer Lebensmittel/Gerichte zu nennen und Bilder von diesen mitzubringen.
- Bitten Sie Ihre Schüler:innen, ihre Eltern/Großeltern nach einem familiären/traditionellen Rezept zu fragen, das sie in den Unterricht mitbringen können, um sich auf diese Aktivität vorzubereiten.
- Ergänzende Aktivität: Bitten Sie Ihre SchülerInnen, ein Quiz zu erstellen.
- Lesen Sie Kapitel 2 des Handbuches *Inklusion, Diversität und interkulturelle Kommunikation*, online abrufbar unter <https://pagines.uab.cat/eylbid/de/content/lehrerinnenhandbuch>, um einige zusätzliche Hintergrundinformationen zum diesem Thema zu erhalten.

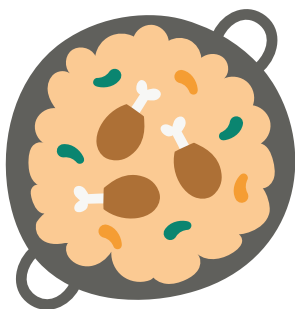
### Lasst uns essen!



„Wir alle essen und haben unsere Lieblings Speisen. Doch was wir als normales Essen betrachten, wird anderswo vielleicht als ungenießbar angesehen. Erzählt der Klasse von einem Essen oder einem Gericht, das in eurer Familie oder in eurem Heimatland typisch ist.“



„Würdest du das gern probieren?“



## MATERIALIEN FÜR DIE LEHRKRÄFTE

### 2B. Es war einmal in der Welt

#### Bei dieser Aktivität werden die Schüler:innen...

- erkennen, dass die Märchen aller Kulturen den gleichen Zweck haben: eine Lehre zu erteilen.
- die Hauptmerkmale von Märchen in verschiedenen Kulturen identifizieren.
- diskutieren, ob verschiedene Märchen die gleiche Bedeutung haben können, wenn sie in unterschiedlichen kulturellen Kontexten erzählt werden.



#### Der Gebrauch der Materialien

- |                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |            |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>STUFE 1</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Beginnen Sie die Aktivität, indem Sie die Schüler:innen bitten, den anderen ihr Lieblingsmärchen aus der Kindheit zu erzählen (ein Buch, ein Zeichentrickfilm, eine erfundene Geschichte usw.) und zeigen Sie der Klasse alle Materialien, die Sie mitgebracht haben. Listen Sie die Geschichten, die sie erzählen, an der Tafel auf.</li> <li>· Diskutieren Sie mit der Klasse die Hauptmerkmale eines Volksmärchens (Figuren, Schauplatz, Handlung, Ende usw.): Was macht ein Märchen zu einem Märchen? Zeichnen Sie ein Konzeptdiagramm, das die Hauptmerkmale an der Tafel miteinander verbindet.</li> </ul> | <b>10'</b> |
| <b>STUFE 2</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Teilen Sie die Schüler:innen in kleine Gruppen ein, und geben Sie jeder Gruppe ein kurzes, leicht zu lesendes Märchen (die Märchen sollten aus verschiedenen Ländern stammen). Lassen Sie die Schüler:innen gemeinsam Details zu den Figuren, Schauplätzen und typischen Handlungselementen aufschreiben, die sie in ihren Märchen finden.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                            | <b>15'</b> |
| <b>STUFE 3</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Bitten Sie die Gruppen, sich über die Merkmale der von ihnen analysierten Geschichte auszutauschen.</li> <li>· Diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>15'</b> |
| <b>STUFE 4</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Bitten Sie die Schüler:innen, in der Gruppe über die Geschichte nachzudenken, an der sie gearbeitet haben. Würde sie Kindern aus anderen Kulturen gefallen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Gibt es in ihrer eigenen Kultur ähnliche Geschichten?</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <b>10'</b> |

#### Vorschläge zur Vorbereitung

- Bereiten Sie Bilder von traditionellen Volksmärchen vor (z. B. Äsop, Geschichten aus anderen Ländern und in anderen Sprachen).
- Bitten Sie die Schüler:innen, sich in Vorbereitung auf diese Aktivität Gedanken über ihr Lieblingsmärchen zu machen und, wenn möglich, das Buch oder entsprechende Bilder zum Unterricht mitzubringen.
- Lesen Sie Kapitel 2 des Handbuches *Inklusion, Diversität und interkulturelle Kommunikation*, online abrufbar unter <https://pagines.uab.cat/eylbid/de/content/lehrerinnenhandbuch>, um einige zusätzliche Hintergrundinformationen zum Thema Multikulturalismus zu erhalten.

C'era una volta...

ил-был...

ماي ال نم موي ي ف

Il était une fois...

„Überall auf der Welt werden Kindern Gutenachtgeschichten und traditionelle Märchen erzählt oder vorgelesen, in denen es um Hexen, weise Menschen, mutige Kinder, böse Gestalten und sprechende Tiere geht. Erzähle uns eine Geschichte, die dir als Kind erzählt oder vorgelesen wurde.“



昔々

Hi havia una vegada...

Érase una vez...

Once upon a time...

एक समय की बाता है

Es war einmal...

Era uma vez...



## MATERIALIEN FÜR DIE LEHRKRÄFTE

### 2C. Mein LieblingsSprichwort, meine Lieblingsredewendung, mein LieblingsSpruch

#### Bei dieser Aktivität werden die Schüler:innen...

- darüber nachdenken, wie Sprachen und Kulturen miteinander verflochten sind.
- Einblicke in andere Kulturen, Sprachen und Denkweisen gewinnen.
- sich sowohl ihrer eigenen Mehrsprachigkeit und Multikulturalität bewusst, als auch der anderer.
- sich der sprachlichen Vielfalt, auch innerhalb einer Sprache, bewusst.



#### Der Gebrauch der Materialien

- STUFE 1** · Erklären Sie den Schüler:innen, dass Sprache und Kultur eng miteinander verwoben sind, was besonders in Sprichwörtern, Redewendungen und Sprüchen deutlich wird. **10'**
- Zeigen Sie den Schüler:innen das angegebene Beispiel oder verwenden Sie Ihr eigenes LieblingsSprichwort, Ihre eigene Lieblingsredewendung oder Ihren eigenen LieblingsSpruch als Beispiel.
  - Bitten Sie die Schüler:innen, sich für die nächste Stunde ihr LieblingsSprichwort, ihre Lieblingsredewendung oder ihren LieblingsSpruch in einer bestimmten Sprache zu überlegen. Ermutigen Sie sie, mit einem Familienmitglied (Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel usw.) zu sprechen, mit dem sie gemeinsam über ein Sprichwort nachdenken können, das sie besonders mögen oder häufig verwenden. Sie können auch über Sprichwörter nachdenken, die sie in anderen (Fremd-)Sprachen mögen, die sie sprechen. Sie können ihnen eine zuvor von Ihnen vorbereitete Karte geben, auf der sie die folgenden Informationen notieren sollen:
    - Das Sprichwort, die Redewendung oder den Spruch (wenn möglich im ursprünglichen Schriftsystem und/oder unter Berücksichtigung der regionalen Aussprache; es ist in Ordnung, es einfach so aufzuschreiben, wie es ausgesprochen wird, vor allem, wenn es sich um eine Sprache mit einem anderen Schriftsystem handelt), seine Bedeutung, seinen Ursprung (bitten Sie sie, dies im Internet nachzuschlagen), eine Wort-für-Wort-Übersetzung (wenn es nicht auf Deutsch ist) und einen ähnlichen Ausdruck auf Deutsch / in anderen Sprachen zu notieren.
- 
- STUFE 2** · Option 1: Setzen Sie die Schüler:innen, deren Sprichwörter in der gleichen Sprache sind, in eine Gruppe, damit sie diese miteinander teilen. Jede Gruppe sollte aus einer ähnlichen Anzahl von Schüler:innen bestehen. In Gruppen mit Sprichwörtern in einer anderen Sprache als Deutsch können die Schüler:innen diskutieren und sich gegenseitig bei der Übersetzung der einzelnen Sprichwörter helfen (da sie wahrscheinlich über unterschiedliche Sprachkenntnisse verfügen). **15'**
- Option 2: Wenn die Klasse zu homogen oder zu heterogen ist, können die Gruppen auch aus Schüler:innen bestehen, die Sprichwörter in verschiedenen Sprachen vorbereitet haben.
  - Bitten Sie jede Gruppe, zwei Sprichwörter auszuwählen, die sie mit der ganzen Klasse teilen möchte; wenn die Gruppen klein sind, können alle Schüler:innen ihre Sprichwörter präsentieren.
- 
- STUFE 3** · Lassen Sie die Schüler:innen die Karten mit den Sprichwörtern, die sie mit der Klasse teilen möchten, an die Tafel pinnen (oder ähnliches). **20'**
- Bitten Sie die Schüler:innen, sich freiwillig eine Karte auszusuchen und das Sprichwort in der Originalsprache und gegebenenfalls in der deutschen Übersetzung vorzulesen.
  - Nehmen Sie dies zum Anlass, um eine Diskussion über die Verbindung zwischen Sprache und Kultur zu beginnen:
    - Gibt es ähnliche Ausdrücke in unterschiedlichen Sprachen?
    - Gibt es ähnliche Ausdrücke in unterschiedlichen Sprachen?

### Vorschläge zur Vorbereitung

- Für Stufe 1:
  - Drucken Sie das Anleitungsblatt mit dem Beispiel aus; Sie können ein eigenes Beispiel hinzufügen, wenn Sie möchten.
  - Bringen Sie Karten (z. B. im Format A5) für Ihre Schüler:innen mit; alternativ können Sie sie bitten, ihre Sprichwörter auf ein Blatt Papier zu schreiben.
- Wenn die Klasse überwiegend einsprachig ist, können Sie Karten mit Sprichwörtern, Redewendungen oder Sprüchen in verschiedenen Sprachen vorbereiten und die Schüler:innen bitten, deren Herkunft und Übersetzungen entweder zu Hause oder in der Klasse zu recherchieren.
- Lesen Sie Kapitel 2 des Handbuches Inklusion, Diversität und interkulturelle Kommunikation, online abrufbar unter <https://pagines.uab.cat/eylbid/de/content/lehrerinnenhandbuch>, besonders Abschnitt 2.3.2, um einige zusätzliche Hintergrundinformationen über die Verbindung zwischen Sprache und Kultur zu erhalten und darüber, wie diese in idiomatischen Ausdrücken wie Redewendungen, Sprichwörtern und Sprüchen am deutlichsten wird.

### Mein Lieblingsspruch, meine Lieblingsredewendung, mein Lieblingspruch

Hast du einen Lieblingsspruch? Wir würden ihn in unserer nächsten Unterrichtsstunde gern hören, in der wir verschiedene Sprichwörter, Redewendungen und Sprüche aus der ganzen Welt kennenlernen werden!

Du kannst ein Mitglied deiner Familie bitten, dir einen Spruch vorzuschlagen, den sie mögen oder häufig verwenden.

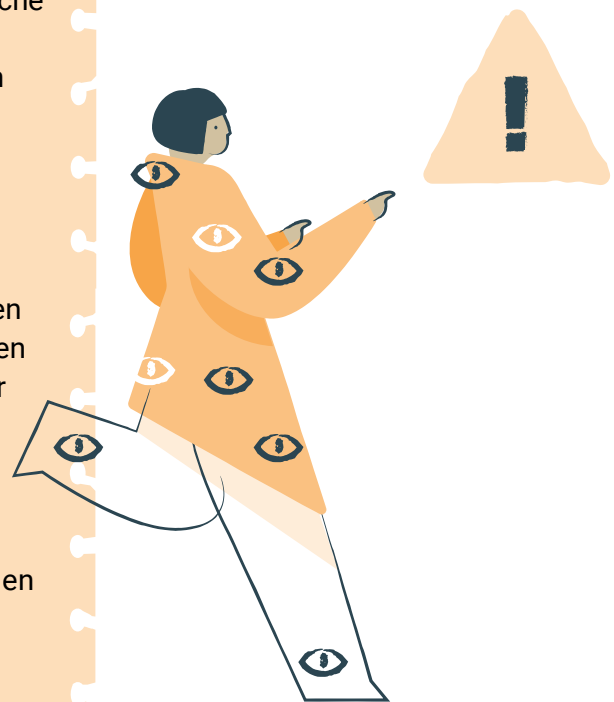
Du kannst jeden beliebigen Spruch in einer beliebigen Sprache aufschreiben, sei es in deiner Muttersprache oder in einer anderen Sprache, die du beherrscht.

Wenn es ein Spruch in einer Sprache mit einem anderen Schriftsystem ist, kannst du es entweder in lateinischen Buchstaben oder im ursprünglichen Schriftsystem der Sprache aufschreiben.

Du solltest auch ein wenig über den Ursprung des Spruches, den du ausgewählt hast, recherchieren.

Wenn du einen Spruch in einer anderen Sprache als Deutsch wählst, überlege dir, ob deine Mitschüler:innen ihn verstehen werden. Kannst du ihn ins Deutsche übersetzen? Gibt es im Deutschen einen Spruch mit einer ähnlichen Bedeutung?

Sieh dir das Beispiel an, um dich inspirieren zu lassen!



Beispiel:

- Griechisches Sprichwort: **“Τα μάτια σου δεκατέσσερα”**
- Bedeutung: Sei vorsichtig / Bleib wachsam / Halte die Augen offen
- Herkunft: Es scheint aus dem byzantinischen Reich zu stammen; die Byzantiner glaubten, dass einige Menschen die Gabe hatten, nicht nur mit den Augen, sondern auch mit anderen Körperteilen zu sehen
- Wort-für-Wort-Übersetzung: Seine vierzehn Augen haben / Vierzehn Augen haben
- Ähnliches Sprichwort / ähnlicher Spruch / ähnliche Redewendung auf Deutsch / in einer anderen Sprache: „Halte die Augen offen“